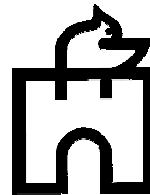




Ausgezeichnet von der
Österreichischen UNESCO-Kommission

Auf Empfehlung des
bm:uk Bundesministerium für
Unterricht, Kunst und Kultur

**ÖSFK - Abteilung für Friedenspädagogik und schulisches
Konfliktmanagement**



in Kooperation mit
**Kinder- und Jugendanwaltschaft Burgenland &
Landesschulrat für Burgenland**

FRIEDENSWOCHEN am ÖSFK

MODELLPROGRAMM GANZTAGS

7. – 13. Schulstufe

ÖSFK – Österreichisches Studienzentrum für Frieden und Konfliktlösung
A-7461 Stadtschlaining, Austria
www.aspr.ac.at & www.friedenswochen.at

FRIEDENSWOCHE

7. bis 13. Schulstufe (HS, AHS, Polytechnikum, BHS)

Erläuterungen

Für die 7. – 13. Schulstufe wird die Friedenswoche aufgrund der verschiedenen inhaltlichen Vorkenntnisse der unterschiedlichen Schultypen in Modulen aufgebaut, die an das Niveau der jeweiligen SchülerInnen angepasst werden können.

Es stehen folgende Module zur Auswahl:

MODUL	INHALT
Modul 1: Gewaltformen – Zivilcourage	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Definitionen: Was meinen wir wenn wir von Gewalt – Gewaltformen – Gewaltprävention – Zivilcourage sprechen? ▪ Einblick bekommen in die verschiedenen Formen von Gewalt. ▪ Interaktive Übungen zu effektiven Methoden – Zivilcourage kann man lernen: in Unrechtssituationen des Alltags für andere einzutreten, sich selbst gegen Unrecht zu verteidigen, bzw. eigenes Unrechtverhalten wieder ins Lot zu bringen (sich versöhnen) etc.
Modul 2: Mobbing	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Was ist Mobbing? ▪ Bewusstmachen von Mobbingverhalten im Alltag ▪ Opfer-Täterrolle (Dramadreieck) ▪ Film „Mediation“ mit anschließender Diskussion ▪ Wie kann ich mich und andere vor Mobbing schützen? ▪ Schweigen ist nicht immer Gold: Mögliche Maßnahmen innerhalb einer Klasse, wenn gemobbt wird. ▪ Methoden für eine gelingende Klassengemeinschaft: Gegen Mobbing – für ein harmonischeres Miteinander

* Die Inhalte werden analog zu den Bedürfnissen der Gruppe vor Ort ausgewählt. Die Auflistung möglicher Lernziele im Programm soll als Information dienen – jedoch müssen nicht alle Lernziele zwingend bearbeitet werden, wenn in der Gruppe kein Bedarf danach besteht. Die Entscheidung darüber liegt bei den ExpertInnen.

Modul 3: „Gender“ – geschlechtsbezogene Gewalt	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Definitionen – was verstehen wir unter...? ▪ Interaktives Erarbeiten folgender Themen: Gewalt und Sexismus in der Schule, Geschlechterverhältnisse, Geschlechterrollen, doing gender, parteiliche Mädchenarbeit ▪ Gewalt gegen Frauen und Mädchen – ausweglos? ▪ Sexuelle Gewalt gegen Mädchen und Buben – Bestandsaufnahme und Darstellung von Möglichkeiten dagegen aufzutreten, wie Selbstbehauptung, Körperbewusstsein, Selbstverteidigung
Modul 4: Gewalt in den Medien	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Diskussion und Erarbeitung einer möglichen Definition von Gewalt ▪ Kleingruppenarbeit: Analyse diverser Medien unter dem Blickpunkt der Mediengewalt (Videospiele, Werbespots, Nachrichten, Internet, etc. analysieren und Präsentation erarbeiten) ▪ „Sprache und Bilder als Waffe“ (Mediensprache und dessen Verwendung in unserem alltäglichen Zusammensein) ▪ Die Gewalt der Sprache vs. gewaltfreie Kommunikation ▪ Bewusst werden bezüglich der Wirkung gewalttätiger Filme/Berichte ▪ Mediengewalt „real“ werden lassen ▪ „Impulse de-aggressivieren“: Übungen und Spiele bezüglich Verhaltenskontrollen, Verhalten unter dem Ansturm innerer Antriebe positiv steuern, Energien weg von der Aggression und hin zu sozial anerkannter Aktivität steuern - Gewaltfreie Lustbefriedigung ▪ Berichterstattung einmal anders: SchülerInnen versetzen sich in die Rolle von Journalisten und Programmverantwortlichen und erarbeiten „Die Nachrichten von Morgen“ unter dem Aspekt der Eindämmung von Gewalt in den Medien.
Modul 5: Menschenrechte – Kinderrechte	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Das Konzept der Menschenrechte geht davon aus, dass jeder Mensch allein aufgrund seines Menschseins mit gleichen Rechten ausgestattet sein soll und diese egalitär begründeten Rechte unveräußerlich und unteilbar sind sowie universelle Gültigkeit haben. ▪ Was sind konkrete Menschenrechte? ▪ Ist es Pflicht des Staates, die Rechte der Bürger zu wahren? Das Bestehen von Menschenrechten wird heute von fast allen Staaten prinzipiell anerkannt. Die Universalität ist gleichwohl Grundlage politischer Debatten über den etwaigen Missbrauch der Menschenrechte als Anlass für militärische und wirtschaftliche Einflussnahme durch die westlichen Industriestaaten. ▪ Menschenrechte als Konfliktgrundlage – internationale wie nationale Beispiele

* Die Inhalte werden analog zu den Bedürfnissen der Gruppe vor Ort ausgewählt. Die Auflistung möglicher Lernziele im Programm soll als Information dienen – jedoch müssen nicht alle Lernziele zwingend bearbeitet werden, wenn in der Gruppe kein Bedarf danach besteht. Die Entscheidung darüber liegt bei den ExpertInnen.

Modul 6: Andere Länder – andere Sitten	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Was ist Multikulturalität? Was ist Interkulturalität? ▪ Ziel des Multikulturalismus ist die multikulturelle Gesellschaft, in der ethnische und kulturelle Gruppen nebeneinander existieren. Dabei beruht dieses Modell auf der Voraussetzung, dass die (Angehörigen der) jeweiligen Ethnien sich gegenseitig Verständnis, Respekt, Toleranz entgegenbringen und einander als gleichberechtigt ansehen. ▪ Was versteht man unter Integration und ist diese wichtig – in der Gesellschaft aber auch einer Klassengemeinschaft? ▪ Die in einer multikulturellen Gesellschaft entstehenden Konflikte sollen durch eine so genannte "interkulturelle Erziehung" minimiert werden. Beispiele dazu aus Österreich und aller Welt – gemeinsam erarbeiten!
Modul 7: Musik/Kunst/Aktionen für den Frieden	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Die Idee ist es, die eigenen Denkmuster zu überwinden und in der Auseinandersetzung mit den verschiedenen Zugängen von Künstlern unterschiedlicher Epochen und Genres die Frage nach den Grundwerten menschlicher Existenz zu erkennen. ▪ Das Prinzip der Gewaltprävention und -vermeidung sowie der Toleranz liegt all dem zugrunde. Durch die Mischung der verschiedenen Kunst- bzw. Musikstile und Epochen wird Offenheit gegenüber anderen Einstellungen und Denkweisen verlangt. ▪ Durch die Koppelung der Musik/Kunst mit Bildern und Texten aus unserer Zeit werden die Musikstücke in einen Gesamtkontext gestellt, der die SchülerInnen erkennen lässt, was die Komponisten mit ihrer Musik transportieren wollten. Inhalte wie Krieg und Frieden, aber auch Drogen, Abhängigkeit, Einsamkeit oder Tod können dabei thematisiert werden.
Modul 8: Unsere Welt in 20 Jahren	<p>Jede/r trägt die Vision einer anderen, besseren Welt oder aber auch einer Welt, die nicht mehr zu retten ist, in sich. Diese Zukunftsvorstellungen (Visionen) sollen bildhaft ausgedrückt werden. Dabei gehen sowohl persönliche als auch politische Wünsche, Hoffnungen und Träume in die Visionen ein. Diese Visionen werden bildhaft, also durch Malen, Zeichnen (evtl. auch durch Collagen) dargestellt.</p> <p>Diskussion: Welche globalen Gefährdungen gibt es? (...) Es können vier Gruppen von globalen Gefährdungen unterschieden werden:</p>

* Die Inhalte werden analog zu den Bedürfnissen der Gruppe vor Ort ausgewählt. Die Auflistung möglicher Lernziele im Programm soll als Information dienen – jedoch müssen nicht alle Lernziele zwingend bearbeitet werden, wenn in der Gruppe kein Bedarf danach besteht. Die Entscheidung darüber liegt bei den ExpertInnen.

	<ul style="list-style-type: none"> ▪ reichumsbedingte ökologische Zerstörungen, ▪ armutsbedingte ökologische Zerstörungen, ▪ die Verbreitung von Massenvernichtungswaffen sowie ▪ andere Effekte des Scheiterns der "nachholenden Entwicklung". <p>Aus der Diskussion und der kreativen Umsetzung entsteht eine Art Klassenbild, das zur weiteren Verwendung mitgenommen werden kann – für die Nutzung geisteswissenschaftlichen Fächern wie Geschichte, Geographie aber auch Philosophie etc.</p>
<p>Modul 9: Globalisierung & Konflikte: Arm versus Reich?</p>	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Haben Armut und Reichtum Einfluss auf Konflikte im individuellen und kollektiven Bereich? ▪ „Ich fühle mich arm/reich, weil...“ Die Fragestellung soll SchülerInnen helfen, sich ihrer eigenen Definition von Armut und Reichtum bezogen auf ihr eigenes Leben bewusst zu werden. ▪ Kreative Erarbeitung von Fragestellungen wie: Was bedeutet arm/reich? Was bedeutet es für ein Land, arm oder reich zu sein, was für einen Menschen? Ist das „naturbedingt“, dass die Länder des Südens arm und die Industrieländer reich sind oder steckt da ein System (der Ausbeutung, Geschichte, Menschenverachtung, Vormachtstellung,...) dahinter? Welche Chancen haben Menschen in einem reichen / armen Land? Was haben die Rohstoffe eines Landes mit Politik, Wirtschaft, Menschenrechten und Frieden zu tun? ▪ „Zu reich für den Frieden?“ (DVD) ▪ Pro und Contra: Die wirtschaftliche Vormachtstellung der Industrieländer: <i>„Die selben Länder, die im Ausland Entwicklungshilfe leisten, begünstigen auf dem heimischen Markt die eigenen Produkte.“</i> ▪ Handlungsansätze und Auswege: <ul style="list-style-type: none"> - Information: sich kritisch auseinandersetzen mit dem Macht- und Wirtschaftssystem in der Welt - Konsumverhalten: genau schauen, was ich kaufe, unter welchen Umständen was produziert wurde und was es bedeutet, wenn ich das kaufe - Vernetzung: Internetaktionen gegen Menschenrechtsverletzungen, Ausbeutung des Regenwaldes usw. unterstützen und weitersagen

* Die Inhalte werden analog zu den Bedürfnissen der Gruppe vor Ort ausgewählt. Die Auflistung möglicher Lernziele im Programm soll als Information dienen – jedoch müssen nicht alle Lernziele zwingend bearbeitet werden, wenn in der Gruppe kein Bedarf danach besteht. Die Entscheidung darüber liegt bei den ExpertInnen.

GANZTAGESPROGRAMM IM ÜBERBLICK

ZEIT	MONTAG	DIENSTAG	MITTWOCH	DONNERSTAG	FREITAG
9:00 – 12:00	<p>Offizielle Eröffnung Vorstellen und Kennenlernen ---</p> <p>Vom ICH zum DU zum WIR zum ICH</p>	<p>Vom ICH zum DU zum WIR zum ICH</p>	<p>Teambuilding: Gemeinsam sind wir stärker</p>	<p><i>Themen- Schwerpunkt (wahlweise)</i></p>	<p>Interaktive Führung durchs Friedensmuseum</p>
12:00 – 14:00	Mittagessen	Mittagessen	Mittagessen	Mittagessen	Mittagessen
14:00 – 17:00	<p>Vom ICH zum DU zum WIR zum ICH</p>	<p>Vom ICH zum DU zum WIR zum ICH</p>	<p>Teambuilding: Gemeinsam sind wir stärker</p>	<p><i>Themen- Schwerpunkt (wahlweise)</i></p>	<p>Abschluss, Verabschiedung & Abreise</p>
18:00	Abendessen	Abendessen	Abendessen	Abendessen	

* Die Inhalte werden analog zu den Bedürfnissen der Gruppe vor Ort ausgewählt. Die Auflistung möglicher Lernziele im Programm soll als Information dienen – jedoch müssen nicht alle Lernziele zwingend bearbeitet werden, wenn in der Gruppe kein Bedarf danach besteht. Die Entscheidung darüber liegt bei den ExpertInnen.

GANZTAGESPROGRAMM IM DETAIL

ZEIT & ORT	THEMA	LEITER/IN & GRUPPE	MODUL	ALLGEMEINE LERNZIELE
MONTAG				
9:00 – 09:30	Begrüßung Vorstellen Kennenlernen		EINFÜHRUNG	<ul style="list-style-type: none"> • Einander kennen lernen und die gemeinsame Arbeitsgruppe etablieren
09:30 – 12:00	Vom ICH zum DU zum WIR zum ICH „Ich bin ein wesentlicher Teil der Klassengemeinschaft – Die Klassengemeinschaft ist ein wesentlicher Teil von mir“	<i>dipl. und eingetragene MediatorInnen</i>	MODUL 1: KONFLIKTE	Konfliktkompetenz und Kritikfähigkeit erlernen im Umgang mit sich selbst, wie beispielsweise durch*: Selbsterfahrung <ul style="list-style-type: none"> • Selbstwahrnehmung • Wertschätzung • Verantwortung • Mich als Teil des Ganzen erkennen • Etc.
12.00-14.00 Restaurant	Mittagessen & Mittagspause	<i>BegleitlehrerInnen</i>		

* Die Inhalte werden analog zu den Bedürfnissen der Gruppe vor Ort ausgewählt. Die Auflistung möglicher Lernziele im Programm soll als Information dienen – jedoch müssen nicht alle Lernziele zwingend bearbeitet werden, wenn in der Gruppe kein Bedarf danach besteht. Die Entscheidung darüber liegt bei den ExpertInnen.

14.00 – 17.00	Vom ICH zum DU zum WIR zum ICH	<i>dipl. und eingetragene MediatorInnen</i>	MODUL 1: KONFLIKTE	Konfliktkompetenz und Kritikfähigkeit erlernen im Umgang mit Anderen, wie beispielsweise durch*: Fremdwahrnehmung <ul style="list-style-type: none"> • Empathie • Kompromissfähigkeit • Wahrnehmung • Toleranz & Respekt Entwicklung eines Wir-Gefühls
18.00	Abendessen	<i>BegleitlehrerInnen</i>		
DIENSTAG				
9.00 – 12.00	Vom ICH zum DU zum WIR zum ICH	<i>dipl. und eingetragene MediatorInnen</i>	MODUL 1: KONFLIKTE	Konfliktkompetenz und Kritikfähigkeit erlernen in Bezug auf Zusammenarbeit, wie beispielsweise durch *: Teamfähigkeit <ul style="list-style-type: none"> • Kooperation • Motivation • Konfliktfähigkeit • Kommunikationsfähigkeit
12.00 – 14.00	Mittagessen & Mittagspause	<i>BegleitlehrerInnen</i>		

* Die Inhalte werden analog zu den Bedürfnissen der Gruppe vor Ort ausgewählt. Die Auflistung möglicher Lernziele im Programm soll als Information dienen – jedoch müssen nicht alle Lernziele zwingend bearbeitet werden, wenn in der Gruppe kein Bedarf danach besteht. Die Entscheidung darüber liegt bei den ExpertInnen.

14.00 – 17.00	Vom ICH zum DU zum WIR zum ICH		MODUL 1: KONFLIKTE	Konfliktkompetenz und Kritikfähigkeit erlernen in Bezug auf Zusammenarbeit, wie beispielsweise durch *: Teamfähigkeit <ul style="list-style-type: none"> • Kooperation • Motivation • Konfliktfähigkeit Kommunikationsfähigkeit
18.00	Abendessen	BegleitlehrerInnen		
Ab 19.00	Kreative Abendeinheit auf Wunsch			
MITTWOCH				
9.00 – 12.00	Teambuilding – Gemeinsam sind wir stärker	Dipl. OutdoorpädagogIn	MODUL 2: FRIEDEN	<ul style="list-style-type: none"> • Die Teamfähigkeit der Gruppe stärken • Kommunikation als etwas Grundlegendes für das Leben erfahren • Gemeinsam Regeln für eine positive Kommunikation in der Klasse erarbeiten. • die Selbst- und Fremdwahrnehmung aktivieren sowie kooperatives Verhalten erlernen • Grenzen erkennen, Selbstüberwindung erfahren
12.00 – 14.00	Mittagessen & Mittagspause	BegleitlehrerInnen		

* Die Inhalte werden analog zu den Bedürfnissen der Gruppe vor Ort ausgewählt. Die Auflistung möglicher Lernziele im Programm soll als Information dienen – jedoch müssen nicht alle Lernziele zwingend bearbeitet werden, wenn in der Gruppe kein Bedarf danach besteht. Die Entscheidung darüber liegt bei den ExpertInnen.

14.00 – 17.00	Teambuilding - Gemeinsam sind wir stärker	<i>Dipl. OutdoorpädagogIn</i>	MODUL 2: FRIEDEN	<ul style="list-style-type: none"> Nach jeder Übung wird reflektiert: Wie wurde kommuniziert? Wer hat sich durchsetzen können? Wie wurden die Aufgaben verteilt? Hat sich jeder beteiligt? Hat sich die Kommunikation in der Gruppe verbessert?
18.00	Abendessen	<i>BegleitlehrerInnen</i>		
DONNERSTAG				
9.00 – 12.00	Themen- Schwerpunkt		MODUL 1-9	Wahlweise Modul 1-9 (bei Anmeldung auf Wunsch individuell planbar)
12.00 – 14.00	Mittagessen & Mittagspause	<i>BegleitlehrerInnen</i>		
14.00 – 17.00	Themen- Schwerpunkt		MODUL 1-9	Wahlweise Modul 1-9 (bei Anmeldung auf Wunsch individuell planbar)
18.00	Abendessen	<i>BegleitlehrerInnen</i>		

* Die Inhalte werden analog zu den Bedürfnissen der Gruppe vor Ort ausgewählt. Die Auflistung möglicher Lernziele im Programm soll als Information dienen – jedoch müssen nicht alle Lernziele zwingend bearbeitet werden, wenn in der Gruppe kein Bedarf danach besteht. Die Entscheidung darüber liegt bei den ExpertInnen.

FREITAG				
9.00 – 12.00	Interaktive Führung durch das Museum	MuseumspädagogIn	MODUL 2: FRIEDEN	<ul style="list-style-type: none"> • Einen Überblick über das Friedensmuseum bekommen. • Altersgerecht aufbereitete Museumsführung: Der Weg vom Konflikt zum Frieden, die Geschichte des Friedens, FriedensnobelpreisträgerInnen, Menschenrechte, Kinderrechte und deren Bedeutung im Alltag
12.00 – 14.00	Mittagessen & Mittagspause	BegleitlehrerInnen		
	Gemeinsamer Abschluss Verteilung der Zertifikate Verabschiedung			
	Abfahrt mit Bus			

* Die Inhalte werden analog zu den Bedürfnissen der Gruppe vor Ort ausgewählt. Die Auflistung möglicher Lernziele im Programm soll als Information dienen – jedoch müssen nicht alle Lernziele zwingend bearbeitet werden, wenn in der Gruppe kein Bedarf danach besteht. Die Entscheidung darüber liegt bei den ExpertInnen.